



Journal

Informationen für Mieter und Kunden der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Dezember 2013

In guten Händen

Tagesmütter wie Karin Richter sind für viele Eltern eine gute Alternative für die Kinderbetreuung

Seite 10



In der Mitte wird's bunter
Freiflächen und Hochhäuser sollen umgestaltet werden

Seite 2

Kostenfaktor Energie
Steigende Energiepreise machen das Wohnen teurer

Seite 4

10 Jahre „Markt am Anger“
Gelungene Geburtstagsfeier in Nieder Neuendorf

Seite 9

In der Mitte wird's bunter

Stadt und HWB wollen die leere Weite im Stadtzentrum zum „Farbquartier“ mit Erholungsflächen und „Spielinseln“ umgestalten. Die Hochhäuser bekommen bunte Fassaden und barrierefreie Zugänge. Für Fahrräder und Elektromobile gibt es ein Dach über den Sattel

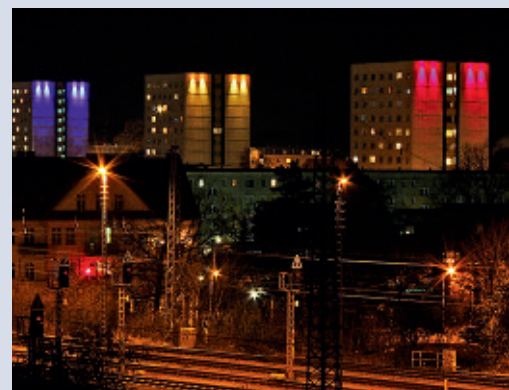
In den zurückliegenden 24 Monaten hat die HWB bereits eine Menge in die Verbesserung der Wohnqualität der Hochhäuser Stauffenbergstraße 13 und Friedrich-Engels-Straße 4 investiert. Jetzt nimmt auch das Gemeinschaftsprojekt von Stadt und HWB zur Neugestaltung des Wohnumfeldes konkrete Form an. Ein vom Planungsbüro „STraum a.“ entwickeltes Gestaltungskonzept verwandelt die leere Weite rund um die Elfge-

dabei eine tragende Rolle spielen. Rot, gelborange und blau – die drei Farben des Hennigsdorfer Stadtlogos sind Leitmotiv für die Neugestaltung des Wohnumfeldes und der Hochhausfassaden. Jedem Haus ist eine Farbe zugeordnet, die bei der Freiflächen- und Fassadengestaltung in unterschiedlichsten Schattierungen zum Einsatz kommen wird.

Die Schaffung barrierefreier Zugänge zu den Häusern Stauffenbergstraße

Die Planer haben das Grundstück in drei „Bänder“ unterteilt. Das zentrale „Gartenband“ übernimmt in dem Konzept gewissermaßen die Funktion eines großen Balkons oder eines grünen Hofes. Hier können Hochhausbewohner in der Sonne sitzen, mit Nachbarn schwatzen oder eine ruhige Boule kugeln schieben. Bei der inhaltlichen Konzeption des Gartens hofft die HWB auf die Mitarbeit der Bewohner. „Man kann mit uns alle

Bunte Hingucker. Entwurf des Büros Graco für die farbliche Neugestaltung der West- und Ostfassaden der drei Hochhäuser.



Zur Gestaltung der Hochhausfassaden setzt die HWB auf Farbe und Licht. LED-Scheinwerfer auf den Dächern lassen abends die Giebel in den Farben des Hennigsdorfer Stadtlogos dezent leuchten. Per „Knopfdruck“ können die Hochhäuser aber auch in fast jede andere Farbe „getaucht“ werden – und dies bei sehr geringen Kosten. Im Vergleich zu den herkömmlichen Lichterketten, die bisher in der Adventszeit die Häuser illuminierten, ist der Stromverbrauch der LED-Strahler verschwindend gering.

schorer in einen bunten Aufenthalts- und Freizeitraum für deren Bewohner und die Nachbarn aus den angrenzenden Quartieren.

Der Bau- und Planungsausschuss der Stadtverordnetenversammlung hat dem Konzept bereits grünes Licht erteilt. „Wenn die Stadtverordnetenversammlung auch noch zustimmt, können wir im nächsten Jahr loslegen“, umreißt HWB-Prokurist Olaf Glowatzki den aktuellen Stand.

Wie der Projekttitel „Farbquartier“ ahnen lässt, wird das Thema Farbe

13 und Friedrich-Engels-Straße 2 ist ein wichtiger Eckpunkt des Konzeptes. Beide Häuser erhalten an ihren Rückfronten einen zweiten Eingang und eine Hebebühne für Rollstuhl- oder Rollatorfahrer.

„Neben der Barrierefreiheit stand das Thema Mobilität im Zentrum unserer Planungen“, erklärt Olaf Glowatzki. Die HWB wird eine ganze Reihe neuer Ab- und Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder, Rollatoren und Elektromobile – einschließlich der erforderlichen Stromtankstellen – errichten.

Ideen und Vorschläge diskutieren“, versichert Olaf Glowatzki.

Stadt und HWB werden insgesamt 1,9 Millionen Euro in das „Farbquartier“ investieren. „Das Thema Kostensicherheit spielte während der gesamten Planung eine entscheidende Rolle“, erklärt Olaf Glowatzki. Das betrifft nicht nur die Projektkosten, sondern auch die Folgekosten für Wartung und Pflege der neuen Anlagen. Das Plus an Wohnqualität darf nicht durch ausufernde Betriebskosten gemindert werden. ■

Das **Parkband** ist das größte der drei „Bänder“. Es verläuft zwischen der Fontanestraße und den Hochhäusern und ist als wohnungsnaher Freiraum für die Bewohner der Hochhäuser und der benachbarten Quartiere konzipiert. Die weitläufigen Rasenflächen werden sanft modelliert. Entlang der Fontanestraße sind blühende Präriestauden als Blickfang vorgesehen. Im Bereich der Bushaltestellen entsteht ein kleiner Platz, an dem drei der übergeordneten Wege zusammentreffen.

Entlang der Parkwege laden Sitzbänke, Spielsteine und Schaukeln zum Verweilen ein. Amorph geformte und mit farbigem Kunststoffbelag oder Beton befestigte „Spielinseln“ können für Ball- und Bewegungsspiel genutzt werden.

Das **Gartenband** erstreckt sich zwischen den drei Hochhäusern und besteht aus unterschiedlichen Aufenthalts- und Freizeitzone, die sowohl von den Hochhausbewohnern als auch der Nachbarschaft aus den angrenzenden Quartieren genutzt werden können.

Die beiden Hochhäuser Stauffenbergstraße 13 und Friedrich-Engels-Straße 2 erhalten auf der Hof- beziehungsweise Stadtseite einen zweiten, barrierefrei gestalteten Zugang. Vor den Haupteingängen entsteht jeweils ein repräsentativer, von einer langen Sitzmauer gerahmter Vorplatz. In den Eingangszonen vor und hinter den Häusern können nach Bedarf Unterstellmöglichkeiten für Rollatoren oder Elektromobile eingerichtet werden.

Zwischen den Gebäuden ist Raum für intensiv gestaltete Aufenthaltsbereiche, die entsprechend der Interessen und

Park, Garten, Funktion

Die Planer haben das Areal um die Hochhäuser in drei „Bänder“ mit unterschiedlichen Funktionen unterteilt



Wünsche der Bewohner und der wirtschaftlichen Machbarkeit gestaltet werden können. Ob Grillplatz, Duftgarten oder Spielflächen für Boule, Boccia und Wikingerschach – in diesem Bereich sind ganz unterschiedliche Nutzungen möglich.

Durch die Pflanzung von Hecken, Sträuchern und einzelnen Bäumen sollen Räume mit halböffentlichem Charakter entstehen, die die Hochhausbewohner zu einer intensiven Nutzung ihres Wohnumfeldes einladen.

Das **Funktionsband** läuft parallel zur Friedrich-Engels-Straße. In diesem Bereich sind verschiedene „Funktionen“ für die Hochhausbewohner angesiedelt. Zuvor aber müssen die bestehenden Garagen und deren betonierte Erschließungsflächen vollständig beseitigt sowie ein stillgelegter Fernwärme-kanal, der in diesem Bereich unterirdisch verläuft, rückgebaut werden.

Auf einem Teil der so gewonnenen Flächen, auf einer Linie zwischen den Trafohäusern, will die HWB Garagen für Fahrräder und Elektromobile – einschließlich der für die Elektromobilität unerlässlichen Stromtankstellen – errichten. Außerdem sind in diesem Bereich weitere Abstellmöglichkeiten für Räder geplant.

Die drei vorhandenen Mülltonnenstellplätze werden unmittelbar an die Friedrich-Engels-Straße gerückt.

Die entlang der Straße angeordneten Parkplätze bleiben erhalten und werden saniert. Zwischen den Parkplätzen und den neuen Fahrradgaragen haben die Planer einen gepflasterten Gehweg vorgesehen, damit Rad- wie Autofahrer sicheren Fußes zu ihren Fahrzeugen kommen. ■

BETRIEBSKOSTEN

Kostenfaktor Energie

Die steigenden Energiekosten hinterlassen auch in der Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2012 ihre Spuren. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Betriebskosten 2012 im Durchschnitt um 21 Cent auf 2,71 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche und Monat gestiegen. Den größten Kostensprung gab es bei der Fernwärme. Eine deutliche Preisanhebung zum Januar 2012 und ein durch den kalten Winter um rund sieben Prozent gesteigener Verbrauch ließen die warmen Betriebskosten um fast 14,5 Prozent klettern.

Bei den kalten Betriebskosten fiel der Preisanstieg dagegen deutlich geringer



Mit steigender Tendenz. Vor allem Strom und Wärme machen das Wohnen teurer.

aus. Mit rund 1,6 Prozent lag er noch unterhalb der allgemeinen Teuerungsrate von zwei Prozent.

Im laufenden Jahr sind die Preise weiter gestiegen. Vor allem Strom und Fernwärme sind teurer geworden. Zusätzlich führte eine längere Kälteperiode im Winter und Frühjahr 2013 zu einem Anstieg des Heizenergieverbrauches um rund neun Prozent über den langjährigen Durchschnitt.

Das hat zur Folge, dass die Betriebskostenvorauszahlungen nicht mehr in jedem Fall die tatsächlichen Kosten decken. Um größere Nachzahlungen bei der nächsten Betriebskostenabrechnung zu vermeiden, hat die HWB die Vorauszahlungen dem aktuellen beziehungsweise dem für das kommende Jahr zu erwartenden Kostenniveau angepasst. ■

Was ist angemessen?

Neue Richtlinie zur Berechnung der zulässigen Wohnkosten für ALG-II-Haushalte

Der Landkreis Oberhavel hat zum 1. September 2013 neue Richtlinien zur Berechnung der angemessenen Wohnkosten von ALG-II-Haushalten festgelegt. Die zuletzt im Jahr 2008 aktualisierten Richtwerte für die maximal zulässigen Wohnkosten wurden leicht angehoben.

Eine wesentliche Änderung der neuen Richtlinie ist der Abschied vom „Warmmietenprinzip“. Danach war bisher die Summe aus Grundmiete, kalten Betriebskosten und Heizkosten – also die Bruttowarmmiete – die entscheidende Größe für die Bewertung der Angemessenheit der Wohnkosten.

Die aktuelle Richtlinie beinhaltet zwei Größen für die Bewertung der Angemessenheit der Wohnkosten: die Bruttokaltmiete (Grundmiete plus kalte Betriebskosten) und die Heizkosten (Heizung und Warmwasser).

Wird bei einer der beiden Größen der zulässige Maximalwert überschritten, gelten die Wohnkosten grundsätzlich als unangemessen. ■

Den vollständigen Text der Handlungsrichtlinie mit allen Richtwerten für die unterschiedlichen Haushaltsgrößen und Heizungsarten im Internet unter www.oberhavel.de/Bürgerservice/Soziales/Sozialhilfe

Jetzt mit Balkon



Immer mehr HWB-Wohnungen im Klingenbergviertel haben einen Balkon. In diesem Jahr sind 21 Wohnungen in der Fontanestraße 150/152 (Foto) und der Amperestraße 2/4 dazugekommen. Seit dem Start des „Balkon-Programms“ im Jahr 2012 hat die HWB insgesamt 42 Bestandswohnungen im Klingenbergviertel mit einem Balkon nachgerüstet. Im kommenden Jahr geht es weiter.



Nur wer seinen eigenen Verbrauch kennt, kann ihn auch reduzieren

Im Rahmen eines Feldversuches führte der Energiedienstleister ista unter HWB-Mietern eine Befragung zum Energienutzungsverhalten durch. Das Ergebnis zeigt: Mieter haben großes Interesse, ihre Energiekosten und -verbräuche monatlich im Blick zu behalten

Der sparsame und effiziente Einsatz von Energie ist ein Schlüssel zum Erfolg des gesellschaftspolitischen Großprojektes Energiewende – und zur Entlastung der eigenen Geldbörse. Wer optimieren will, benötigt umfassende Informationen. Muss wissen, wie viel Energie er wofür verbraucht. Wie kann er sonst erkennen, wo Sparpotenzial verborgen ist?

Der Energiedienstleister ista hat ein passendes „Werkzeug“ für diese Aufgabe entwickelt. Das „ista EDM premium“ – EDM steht für Energiedatenmanagement – liefert dem Nutzer einen monatlich aktualisierten Überblick über seinen Wärmeenergieverbrauch. Die aktuellen Verbrauchsdaten werden von den Messgeräten an den Heizkörpern und der Wasseruhr per Funk an ista übermittelt. Im ista Webportal oder per Smartphone-App kann der Nutzer dann seine individuellen Daten jederzeit online einsehen, Einsparpotenziale sofort erkennen und sein Verbrauchsverhalten, wenn

nötig, korrigieren. Die Möglichkeit zur Visualisierung und Kontrolle des eigenen Verbrauchs sensibilisiert die Nutzer für das Thema Energieeffizienz. Mit dem Effekt, dass der Energieverbrauch und damit die Kosten klimabereinigt um nachweislich bis zu 15 Pro-

Aktuell ist der Energiedienstleister ista mit der Erfassung und Abrechnung des Wärmeenergieverbrauchs von 540 HWB-Haushalten betraut. „EDM premium“ ist zurzeit in 180 Wohnungen verfügbar.

zent sinken. Ein weiterer Vorteil: Überraschungen bei der jährlichen Heizkostenabrechnung gehören der Vergangenheit an. Mit „EDM premium“ hat der Nutzer jederzeit im Blick, ob sich sein Energieverbrauch und die monatlichen Abschlagszahlungen im Gleichgewicht befinden.

HWB-Haushalte aus der Aktivistensiedlung und dem Cohnschen Viertel haben in der vergangenen Heizperi-

ode die Probe aufs Exempel gemacht. Im Rahmen eines Feldversuches rüstete ista diese Haushalte mit dem „EDM premium“ aus und befragte die Mieter am Ende der Heizperiode persönlich zu ihrem Heizverhalten.

Die Ergebnisse sind deutlich: Fast 100 Prozent der Befragten haben großes Interesse, Energiekosten und -verbrauch im Blick zu behalten. Auch zur Regelmäßigkeit der Verbrauchsinformation gibt es eine klare Aussage: Rund 75 Prozent der Befragten wünschen sich eine monatliche Aktualisierung ihrer Daten.

Fazit: Energiedatenmanagement führt dazu, dass Mieter sich intensiver mit dem eigenen Energieverbrauch beschäftigen. Und nur wer seinen eigenen Verbrauch kennt, kann ihn auch reduzieren – gut für die Umwelt und die Geldbörse. ■

Sie wollen auch von den Vorteilen des Energiedatenmanagements profitieren? Sprechen Sie mit uns.

Frohe Weihnacht & ein gutes neues Jahr





Das gesamte HWB-Team wünscht Ihnen, liebe Mieterinnen und Mieter, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr – und auch ein bisschen Spaß beim Kleben. Ob Wunschzettel, Weihnachtspost oder Geschenkverpackung – machen Sie mit unseren Weihnachtsstickern die Zeit bis zur Bescherung noch ein wenig bunter und festlicher.



INTERNET

Mehr Tempo im Netz

Bereits Ende 2010 hatte die Telekom in Hennigsdorf begonnen, ihr Netz mit neuester Breitbandtechnik auszubauen. Hennigsdorf zählte zu den ersten Städten, die von der Breitbandoffensive der Telekom profitierten. Dabei wurden Glasfaserkabel direkt bis in die Wohnungen verlegt. Rund 6000 Haushalte in Hennigsdorf Nord und einigen Innenstadtbereichen haben damit die Möglichkeit für superschnelles Internet erhalten.

In der Zwischenzeit treibt die Telekom die Modernisierung ihres Netzes in wei-



Beschleunigung. Mit Glasfaserkabeln und Vectoring-Technologie macht die Telekom ihrem Hennigsdorfer Netz Beine.

teren Stadtteilen voran. Dabei setzt das Unternehmen auf die Vectoring-Technologie, die den Datenströmen auf dem Kupferkabel zwischen dem „Verteilerkasten“ und der Anschlussdose in der Wohnung Beine macht: Die Bandbreite wird auf bis zu 100 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) im Download erhöht. Im Upload sind bis zu 40 Mbit/s drin. Mit dieser Technik schafft die Telekom für weitere 5600 Hennigsdorfer Haushalte die Voraussetzungen für superschnelles Internet. Im ersten Schritt kann VDSL mit einer Bandbreite bis zu 50 Mbit/s gebucht werden. Ab der zweiten Jahreshälfte 2014 wird die Bandbreite dann mit Hilfe von Vectoring auf bis zu 100 Mbit/s verdoppelt. Die verfügbare Geschwindigkeit ist von der Entfernung des Anschlusses zum „Verteilerkasten“ abhängig. ■

Sie möchten einen VDSL-Anschluss oder mehr Bandbreite? Im Telekom-Shop (Havelpassage 6) oder im Telefonladen Hennigsdorf (Berliner Straße 22) können Sie sich beraten lassen.

Noch mehr scharfe Bilder

HWB-Mieter können jetzt auch rund 40 Privatsender frei und ohne zusätzliche Kosten in digitaler Qualität empfangen

Der Kabelnetzbetreiber Tele Columbus hat das frei empfangbare digitale Fernsehangebot deutlich erweitert. Neben den Digital- und HD-Programmen der öffentlich-rechtlichen Sender (ARD, ZDF, ARTE) können HWB-Mieter über ihren Kabelanschluss jetzt auch rund 40 private Sender frei und ohne zusätzliche Kosten in digitaler Qualität empfangen. Darunter auch die digitalen Sender von RTL und ProSiebenSat.1.

Die privaten Sender sind wie auch die öffentlich-rechtlichen mit jedem beliebigen kabel- und digitaltauglichen Fernsehgerät – also mit jedem modernen Flachbildfernseher – zu sehen. Seit Anfang Dezember sind die HD-Programme rbb HD, mdr HD und hr HD auf Sendung und über das Kabelnetz von Tele Columbus für HWB-Mieter frei empfangbar. Aktuell können HWB-Mieter damit zwischen 38 öffentlich-rechtlichen Digital- und HD-Programmen hin und her zappen.

Um die zusätzlichen Digital- und HD-Sender sehen zu können, ist lediglich ein Programmsuchlauf auf dem Fernsehgerät erforderlich.

Für Kabelnutzer mit älteren, für den digitalen Empfang ungeeigneten Fernsehgeräten stellt Tele Columbus auch weiterhin ein umfangreiches analoges Programmangebot bereit. Um die größere Programmauswahl in Digital- und HD-Qualität zu ermöglichen, werden allerdings die analogen Sender hr Fernsehen, rbb Berlin, Bayerisches Fernsehen Nord und WDR nicht mehr per Kabel verbreitet. In digitaler Qualität sind sie aber weiterhin frei und ohne Zusatzkosten zu empfangen.

Wer die Programmangebote von RTL und ProSiebenSat1 und weiterer Privatsender in hochauflösender (HD) Bildqualität sehen möchte, kann bei Tele Columbus das Paket „KabelTV HD“ zum Monatspreis von 4,99 Euro zubuchen. Aktuell beinhaltet dieses Paket 17 private HD-Sender. ■

► Wohneigentum zu fairen Konditionen

Reihenhaussiedlung „Am Waldrand“

Waldrandsiedlung 1-40
16761 Hennigsdorf



- Wohnen in 5 Zimmern auf 3 Ebenen: rund 109 m² Wohnfläche
- Garten, überdachte Terrasse und kleiner Vorgarten
- Carport und Kellerersatzraum
- viel Licht durch bodentiefe Fenster, Oberlichtbänder und Oberlichter
- Baujahr 1997/98 - umfassende Fassadensanierung 2013
- ab 145 000 Euro - provisionsfrei

Exposé | Beratung | Besichtigungstermine

Hausverwaltung Marina Flohr | Tel (03302) 205 46 19 | Mobil (0172) 563 58 82
E-Mail info@hausverwaltung-flohr.de



Gelungene Geburtstagfeier



Nieder Neuendorf feierte bunt und stimmungsvoll den zehnten Geburtstag seines Zentrums. Die HWB und ihre Gäste spendeten über 300 Euro zur Unterstützung der Kirchgemeinde Nieder Neuendorf und der PuR

Der Wirt des „Athos“ ließ es sich nicht nehmen, zur Feier des Tages Teller auf der Tanzfläche zu zerschlagen. Von soviel Temperament angefeuert, wurde bis spät in den Abend zu griechischen Klängen und Discorhythmen auf dem Marktplatz getanzt.

Am Nachmittag ging es bei sommerlich heißen Temperaturen nicht ganz so temperamentvoll zur Sache. Während die jüngsten Gäste auf der Hüpfburg und anderen Spielgeräten tobten, an der Torwand ihr fußballerisches Geschick unter Beweis stellten oder den Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr erkundeten, gab der Chor der Volkssolidarität in der Nieder Neuendorfer Kirche einige Kostproben seines Könnens und die Band „Alcatraz“ ließ auf der Marktplatz-Bühne „Rock-Klassiker“ erklingen.

Ein besonderer Dank gilt allen Gästen, die die beiden Spendendosen der HWB so großzügig „gefüttert“ haben. Stolz 170,51 Euro konnte die HWB Pastorin Barbara Eger für die Arbeit der Kirchgemeinde übergeben. Die andere Sammelbüchse hatte auf der Hennigsdorfer Festmeile noch einen zweiten Einsatz. Erst danach wurde sie geöffnet und ihr Inhalt – 139,60 Euro – der PuR übergeben. ■





Spaß ist wichtiger als der Sieg. Das haben die gut 20 Teilnehmerinnen der diesjährigen „Seniorenolympiade“ im Seniorenwohnhause Rigaer Straße 30/30a bewiesen. Was allerdings nicht heißt, dass sie es am nötigen Ehrgeiz bei ihrem olympischen Fünfkampf fehlen ließen. Nach einer Stärkung mit Kaffee, Kuchen und Schmalzstullen ging es an die Wettkampfstationen. Beim Kegeln, Klettbild-Dart, Büchsenwerfen, Socken-Zielweitwurf und bei „Vier gewinnt“ hatte niemand Punkte zu verschenken und alle Ergebnisse wurden akribisch auf den Startkarten notiert. Für die Sieger und Platzierten hatten die HWB, die Löwenapotheke und der Frisörsalon aus dem Haus kleine Preise gestiftet. Nach dem Wettkampf wurde der Grill angefacht.

Kein Notnagel

Tagesmütter wie Kerstin Richter sind für viele Eltern eine gute Alternative für die Kinderbetreuung

Neugierig nehmen Eljero und Karim den Besucher mit dem großen Fotoapparat in Augenschein. Emi beobachtet das Ganze lieber aus einiger Entfernung. Meistens sind die drei um diese Zeit auf dem Spielplatz. Regen durchkreuzt heute ihren Tagesablauf. Deshalb stehen Bücher angucken, dicke Regentropfen malen und Lego-Steine aufeinander türmen auf dem Vormittagsprogramm – Tagesmutter Kerstin Richter sorgt dafür, dass keine Langeweile aufkommt. Seit September betreibt die 51-jährige in einer Drei-Raum-Wohnung der HWB in der Fontanestraße das „Rabaukennest“, eine „Minikita“ mit fünf Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren.

Im Unterschied zu den acht anderen Hennigsdorfer Tagesmüttern ist Frau Richter bei der Stadt angestellt. So kann die Stadt kurzfristig zusätzliche Betreuungsplätze für unter Dreijähri-



In guten Händen. Karim (vorne), Eljero und Emi fühlen sich bei ihrer Tagesmutter Kerstin Richter sichtlich wohl.

ge anbieten und den seit August bestehenden Rechtsanspruch der Eltern auf einen Betreuungsplatz erfüllen. „Bislang können wir alle berufstätigen Eltern versorgen“, erklärt Christin Weihrauch vom zuständigen Fachdienst der Stadtverwaltung. 40 Betreuungsplätze werden in Hennigsdorf von Tagesmüttern angeboten, 37 davon sind besetzt.

Kerstin Richter ist wie die meisten anderen Tagesmütter keine ausgebildete Erzieherin. An Erfahrung mit Kindern mangelt es ihr aber keinesfalls. Vier eigene hat sie groß gezogen. Nur noch ihr Jüngster wohnt bei ihr zu Hause in Leegebruch. Vor mehr als 20 Jahren hat sie die Mutterrolle zum Beruf

gemacht. Als Tages- und Pflegemutter hatte Kerstin Richter im Laufe der Zeit über 120 Kinder in ihrer Obhut.

Als „Notnagel“ für Eltern, die dringend einen Betreuungsplatz für ihren Nachwuchs brauchen, sieht Kerstin Richter sich nicht, eher als Alternative. „In der Kita sind die Gruppen größer und nicht jedes Kind fühlt sich dort wohl“, meint sie. Bei einer Tagesmutter mit maximal fünf Kindern sei es „kuschliger“.

Das findet auch Emis Mutter. Als sie mittags an der Wohnungstür klingelt, um ihre Tochter abzuholen, wird sie freudig begrüßt. Emi gehe gern zu ihrer Tagesmutter, versichert ihre Mutter. „Die Chemie stimmt einfach.“ ■

Es bleibt spannend

Die Jury hat getagt und entschieden. Bis zur offiziellen Ehrung am 20. Januar 2014 bleiben die Namen des Sportlers und der Mannschaft des Jahres aber noch ihr Geheimnis

Die Titelträger stehen fest. Erstmals wurden aus den Reihen der Hennigsdorfer Vereinssportlerinnen und -sportler ein Sportler und eine Mannschaft des Jahres gewählt.

„Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen“, meint Jörg Ramb, der die HWB in der fünfköpfigen Jury vertreten hat. Die sportlichen Leistungen und Erfolge aller acht von den Hennigsdorfer Sportvereinen vorgeschlagenen

Kandidatinnen und Kandidaten sind beachtlich und haben es den Jurymitgliedern nicht gerade einfach bei ihrer Wahl gemacht.

Nach längerer Beratung standen die Sieger fest. Wer das ist, haben die Juroren allerdings noch nicht verraten. Der ehemalige Boxer und Rugbytrainer Udo Schimroszik, Ramona Hinz und Olaf Laetsch vom Hennigsdorfer Stadtsportverband, Angela Minge, Leiterin des Fachdienstes Schule und Sport in der Stadtverwaltung und Jörg



Sie haben gewählt. Olaf Laetsch, Ramona Hinz, Jörg Ramb, Angela Minge und Udo Schimroszik (von links nach rechts) haben aus der Kandidatenriege den Sportler und die Mannschaft des Jahres ausgewählt.

Ramb haben sich bis zum 20. Januar 2014 ein Schweigegelübde auferlegt. An diesem Tag werden der Sportler und die Mannschaft des Jahres im Rahmen einer erweiterten Vorstandssitzung des Stadtsportverbandes im Bürgerhaus „Alte Feuerwache“ offiziell gekürt. Neben den obligatorischen Pokalen warten auf die Titelträger von der HWB gesponserte Preisgelder in Höhe von 200 Euro für den Sportler des Jahres und 300 Euro für die Mannschaft des Jahres. ■

KULTURKALENDER

13. Dezember • 18.30 Uhr
in der ev. Kirche Nieder Neuendorf
Adventskonzert
mit dem Kammerchor „Leo Wistuba“ e.V.

15. Dezember • 16 Uhr
im Stadtklubhaus
Adventskonzert
mit dem Kammerchor „Leo Wistuba“ e.V.

15. Dezember • 19 Uhr
in der Martin-Luther-Kirche Hennigsdorf
Adventskonzert
mit dem Kammerchor „Leo Wistuba“ e.V.

25. Dezember • 20 Uhr
im Stadtklubhaus
Ü-30 Party

31. Dezember • 20 bis 02 Uhr
im Stadtklubhaus
Silvesterparty 2013

5. Januar • 16 Uhr
in der kath. Kirche Hennigsdorf
Neujahrskonzert
mit dem Kammerchor „Leo Wistuba“ e.V.

9. Januar • 19 Uhr
im Stadtklubhaus
Rentner haben niemals Zeit
mit Herbert Köfer

16. Januar bis 20. Februar
im Bürgerhaus „Alte Feuerwache“
„Mit Maleraugen gesehen“
Ausstellung von Lore Willmann & Harry Schied

29. Januar • 19 Uhr
im Bürgerhaus „Alte Feuerwache“
CUBA libre? – MENSCHEN MACHT MUSIK
Dia-Audio-Vision
vom Bruno Maul und Martin Treppesch

FOTORÄTSEL ? RÄTSELFOTO



Schiff ahoi. Vielleicht hätte der Skipper sich doch einen anderen Ort für seinen Segeltörn suchen sollen. Egal wie stark der Wind bläst – bei ihm herrscht immer Flaute. Vor lauter Stillstand hat er schon Rost angesetzt. Gerade in dieser Gegend hätte er besser einen Elektromotor statt ein Segel als Antrieb wählen sollen. Wenn Sie uns sagen können, wo der Segler vor Anker liegt, haben Sie die Chance, 50 Euro zu gewinnen.

Schicken Sie Ihre Antwort an: HWB Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Postfach 120 110 in 16750 Hennigsdorf oder per E-Mail an wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com | Einsendeschluss ist der 15. Januar 2014 (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Des Rätsels Lösung. Das Lösungswort, das sich hinter dem freundlichen Clownsge-sicht in unserer letzten Ausgabe „versteckt“ hatte, lautet Zideka. So heißt das Kinderzirkus-Ferienprojekt der PuR gGmbH, das schon viele Kinder zu Hobbyartisten und Freizeitdompteuren ausgebildet hat. Unter allen richtigen Einsendungen wurde Lisa Runge als Gewinnerin der 50 Euro ausgelost.



Das hat sich gelohnt

Müllsammelaktion in der Albert-Schweitzer-Straße

Zum Abschluss des Herbstferienprogramms in den PuR-Nachbarschaftstreffs haben sich die Kinder zu einem gemeinsamen Arbeitseinsatz im Quartier Albert-Schweitzer-Straße getroffen.

Ausgerüstet mit Schutzhandschuhen und großen Plastiksäcken durchkämmten rund 20 Kinder den Hof und die Grünanlagen nach Müll. Mit Feuereifer waren sie bei der Sache. Zwei Skateboards und andere kleine Preise lockten als Lohn für die fleißigsten Sammler. Binnen kürzester Zeit waren die meisten Säcke so prall gefüllt, dass die Kinder sie nur noch mit Mühe tragen konnten. Nach getaner Arbeit ließen die fleißigen Helfer den Arbeitseinsatz und die Ferien mit einem kleinen Fest und der Siegerehrung ausklingen. Die HWB sagt allen kleinen Helfern nochmals ein großes Dankeschön.



Arztpraxis in Hennigsdorf zu vermieten



Sie sind interessiert?

Dann wenden Sie sich an
Herrn Ramb

Tel (03302) 86 85 27

j.ramb@hwb-online.com

Exposé anfordern!

- direkt im Erdgeschoss des Ärztehauses im Stadtquartier Nord
- ca. 128 m², 4 Räume, Grundriss veränderbar
- Ausstattung individuell vereinbar
- gute Verkehrsanbindung
- kostenlose Parkplätze



Hennigsdorfer
Wohnungs-
Baugesellschaft mbH

Edisonstraße 1
16761 Hennigsdorf
Tel (03302) 86 85-0
Fax (03302) 86 85-25

MIETERSERVICE

Dienstag

09.00 - 12.00 Uhr

13.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag

13.00 - 17.00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Wohnungsverwaltung

Tel (03302) 86 85 - 20 / - 21 / - 22

Reparaturannahme

Tel (03302) 86 85 - 12 / - 52

Rechnungswesen

Betriebskosten: Tel (03302) 86 85 - 36

Miete: Tel (03302) 86 85 - 15



IMPRESSUM

Das HWB-Journal ist die Mieterzeitung der
Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Edisonstraße 1

16761 Hennigsdorf

Tel (03302) 86 85-0

Fax (03302) 86 85-25

www.wohnen-in-hennigsdorf.de

wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com

Auflage: 4000 Exemplare

Herausgeber: HWB

Text, Redaktion, Foto und Layout: Jörn Pestlin

Foto und Layout: Tatjana Herkner und

Siegfried Rieme

Druck: Königsdruck, Berlin

Redaktionsschluss: 2. Dezember 2013

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers
wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der HWB.

www.wohnen-in-hennigsdorf.de

wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com